



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Sterbegottesdienst für Frau Dr. Ingeborg Miller

06.03.2002

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.58.34

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-41531](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-41531)

AT-DAI 1.3.1.58.34

Sterbegottesdienst für Frau Dr. Ingeborg Miller , 1914 - 2002
Mariahilf , Mittwoch , 6.3. 2002 , 14,00 h

Liebe Schw. und Brüder, verehrte Trauerfamilie ,

Wenn eine geliebte Mutter , Schwester, Oma , Schwägerin und Schwiegermutter aus der Welt geht , hinterläßt sie immer Trauer . Wenn ein guter Mensch den Weg alles Irdischen geht , reißt er immer eine Lücke . Wir wären keine Menschen , wenn wir das nicht so empfänden . Und das gilt auch , wenn man sich wie im Heimgang von Frau Dr. Ingeborg Miller sagen muß , daß ein erfülltes , reiches Leben zu Ende gegangen ist .

Wenn man nur das von ihr weiß , was ich gehört habe , dann hat sie doch Spuren hinterlassen , denen man sinnend nachgehen kann , und je mehr man sie betrachtet , umso mehr Trost spenden sie .

Da ist die Spur der Hilfsbereitschaft und der mütterlichen Sorge , sie ist als Ärztin in eine Familie geraten , in der heilende Hilfe so etwas wie Familienerbe war . Es ist gut, diesen Spuren einer tausendfältigen Sorge und Hilfsbereitschaft nachzugehen , und den Abschied zum Anlaß zu nehmen , an vieles zu denken , und mit dem Denken das Danken aufsteigen zu lassen .

Und da ist in ihrem Leben die wunderbare Spur des Staunens , des Staunens über die Schöpfung , die Natur , die Berge . Dieses freudige Staunen läßt ja einen Menschen eigentlich gar nicht richtig alt werden . Wo gibt es schon eine Oma , die sich zum Geburtstag einen Dreitausender wünscht ?

Und dann ist da in ihrem Leben die Spur eines wachen Geistes , eines kritischen Denkens , eine Haltung mit der sie die wissenschaftliche Tätigkeit des Mannes und der Kinder sicher mit größtem Verständnis begleitet hat , eine Begleitung , die ihr ja streckenweise den Verzicht auf die geliebte Heimat auferlegte .

Und weiters ist in ihrem Leben die goldene Spur des Liebens - und darüber brauche ich keine Worte zu verlieren , weil genug Zeugen und Empfänger dieser Liebe da sind .

Und es ist die Spur des Glaubens da . Sie hat sich zu ihrem Glauben bekannt und ist in die Kirche in einer Zeit eingetreten , in der das keineswegs Mode war . Damals hat es zu einem derartigen Schritt eher Mut gebraucht ,

Und so laufen diese Spuren aus den tiefen Fahrrielen eines Urvertrauens an eine unermessliche Güte , die auf der anderen Seite auf uns wartet . Nein , es ist kein frömmelnder Überguß , wenn man sagt , daß über einem derartigen Leben und Heimgang ein Schimmer von Frieden und Erlösung liegt .

Der Tod hat viele Symbole : Weinende Figuren auf Grabmälern, zerbrochene Kerzen, verrottene Sanduhren, Gebein und Totenkopf , Sense und geknickte Blume . Eigentlich sind alle diese Symbole wenig vom christlichen Glauben her geprägt .

Man müßte nach anderen Bildern Ausschau halten . Ist der Tod für den Christen letztlich nicht wie ein Zieleinlauf , bei dem der siegreiche Sportler die Arme hoch reißt ? Ist der Tod nicht wie ein Flug in die steigende Sonne , wie wirs am Morgen in Innsbruck erleben , wenn die Flugzeuge nach Osten starten ? Ist der Tod nicht eher wie eine große Woge , die den Vertrauenden von einem öden Strand ins große Glück reißt ? Eigentlich liebe Freunde , sollten wir als glaubende Menschen , die die Verheißungen des Gotteswortes ernst nehmen und die Vollzüge rund um ein Begräbnis nicht als irgendein pietätvolles Zeremoniell nehmen , eigentlich sollten wir gerade bei einem Tod wie diesem solche Bilder im Herzen haben . Denn es gibt kein Aus . Nur eine kleine Zeitverschiebung , und man ist wieder beisammen - und zwar in einem ungestörten Licht , für das nicht einmal die Heilige Schrift Worte wagt .

Irui
Eva Hangel
Sonnhof
Oberru 130